



Das klingt zunächst ein wenig sonderbar: Mit „Tri Tra Tra La La“ das Kirchweihfest zu begehen? Ist das vielleicht das Motto des Kirchweihfestes? Aber nein! – Hier die Erklärung:

Die jungen Männer auf der Titelseite haben einander im Laufe der letzten Jahre kennengelernt und sind mittlerweile die besten Freunde. Im Juni 2001 haben sie beschlossen, ein Quintett daraus zu machen und haben einfach gesungen.

Der Leiter des Quintetts, Christian Rieder, erzählt: „Namen hatten wir noch keinen. Ein Gendarmeriebeamter sagte dann auf unsere Frage, wie wir uns wohl nennen sollten, ganz spontan: ‚Wos waß i, vielleicht Tri Tra Tra La La.‘ Wir waren sofort begeistert davon, weil’s einerseits ausgefallen klingt und andererseits auch unsere junge Dynamik widerspiegelt. Unser Liedgut reicht von den schönen, alten Kärntnerliedern über moderne Volkslieder, Spirituals bis hin zu fetzigen englischen Hits. Wir singen einfach alles.“

Dieses Kärntner Quintett wird das Kirchweihfest gestalten: den Festgottesdienst in der Kirche und das außerkirchliche Zusammensein am Kirchplatz. Christian Rieder ist der Enkelsohn der Schwester von Simon Stolz. Wir dürfen uns auf das Kirchweihfest und auf dieses Kärntner Quintett von Herzen freuen! – Nix wie hin!

### Wann? Christi Himmelfahrt (Donnerstag), 9. Mai 2002, 9.00 Uhr Festgottesdienst in der Kirche Weißenbach

Ich der Gottesdienstfeier halten wir wie jedes Jahr fröhliche Gemeinschaft bei einfacher Bewirtung am Kirchplatz; bei Schlechtwetter dürfen wir den Turnsaal in Weißenbach benützen, wofür wir sehr herzlich danken, aber hoffen, dass wir ihn nicht benützen müssen.

Lustige Spiele sind für die Kinder am Spielplatz neben der Kirche vorgesehen.

#### Was hätten wir gern?

Viele Mitfeiernde aus Weißenbach und Liezen und von überall aus der Umgebung.

#### Was brauchen wir?

Mehlspeisen und lokale Spezialitäten (Roggerne Krapfen, Weizerne Krapfen, Raungerl). Mehlspeis-Spenden werden am Mittwoch vorher ab 14.00 Uhr von Anni Simbürger im Sakristei-Gebäude dankbar entgegengenommen.

**Anmerkung:** Am Sonntag der Feuerwehr, 28. April 2002, und auch beim Familiengebetsgottesdienst am 2. Mai 2002 erwartet die Mitfeiernden beim Weggehen eine kleine Überraschung!

## CHRISTI HIMMELFAHRT

*Manchmal, guter Gott, überrascht du uns,  
wenn alles ausweglos erscheint.*

*Dann kommt uns jemand zu Hilfe und zeigt uns einen Weg.*

*Dann macht uns jemand Mut und richtet uns wieder auf.*

*Dann reicht uns jemand die Hand und wir beginnen wieder zu leben.*

*Dann spüren wir, dass der Himmel, in den du gegangen bist,  
nicht fern ist, sondern ganz nah.*

CCK

### Ich glaube an die Familie

Seit Jahren ist die Familie unter großen Druck geraten:

- Einerseits zerbrechen sehr viele Ehen mit allen negativen Folgen für Partner und Kinder,
- andererseits haben sich neue familienähnliche Formen des Zusammenlebens herausgebildet:
- allein erziehende Mütter und auch Väter werden immer häufiger;
- es gibt Lebensgemeinschaften ohne Heiratsurkunde oder Trauungsschein;
- homosexuelle Paare kämpfen um die rechtliche Gleichstellung mit einer „normalen“ Familie
- und wollen auch das Recht erkämpfen, eine Familie mit Kindern zu sein, indem sie Kinder adoptieren.

Auch wenn es diese neuen Formen familienähnlichen Zusammenlebens gibt, so bin ich dennoch überzeugt, dass es für die Kinder nichts Besseres gibt als in der Geborgenheit von Mutter, Vater und Geschwistern aufzuwachsen. Dies darf nicht als Werturteil verstanden werden und es liegt mir fern, andere Lebensformen zu beurteilen oder schlecht zu machen.

Im Monat Mai feiern wir den Muttertag; manche Brautpaare heiraten auch in diesem Monat.

Ich zitierte nun einen Text, der mir von einer Liezener Bäuerin bei der Taufe ihres Enkelkinds auf meine Bitte hin zur Verfügung gestellt wurde. Der Text stammt von Rudolf Weiss, er ist das Bekenntnis eines Mannes, der an die Familie glaubt.

Ich glaube an die Familie und daran, dass sie eine der tollsten Ideen Gottes ist. Ich glaube, dass sie mehr ist als ein Zweckverband, eine Ess- und Schlafstelle oder der Platz, wo der Videorecorder steht.

Ich glaube, dass wir alle erst mühsam lernen müssen, dieses Wort zu buchstabieren: Das „F“ könnte für Fürsorge stehen, und das „a“ für angenommen sein, das „m“ könnte Menschwerdung heißen; das „l“ heißt Lebensversicherung, die man füreinander eingeht und die unbezahlbar ist. Das „e“ schließlich steht für Erneuerung, denn allzu leicht schlägt der Alltag seine Zelte auf in den Wüsten der Gewohnheit.

Ich glaube, dass die Familie eine Schule der Zärtlichkeit ist, eine Schule des Teilens und des Mit-teilens, eine Schule ohne Noten und Strafe, und eine Schule, von der jeder lernen kann.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Ich glaube an eine Familie, die nicht versucht, eine heile Welt vorzuspielen, sondern die es ernst meint mit der Weitergabe aller jener Dinge, die heilig sind – die also heilen können – wie die Geborgenheit und das Vertrauen, und die festigen können mit den gemeinsamen Feiern von Festen.

Ich glaube an die Familie, die der erste Platz ist, wo man Gott auf die Spur und man den Menschen auf die Schliche kommt, wo man den Hauskrach vergisst, weil die Frohbotschaft Hand und Fuß bekommt, und die ein Ort ist, der es begreiflich macht, warum wir immer vom Heiligen Geist und von Gott als Vater reden.

Ich glaube an die Kleinfamilie, solange das Auskommen miteinander größer geschrieben wird als das Einkommen; und solange die Liebe großgeschrieben wird, denn dann wird der Reichtum Gottes Wirklichkeit, jetzt und unvollkommen in der eigenen Familie, dann und vollkommen in der Großfamilie Gottes.

ETWAS von diesen schönen Seiten einer Familie wünsche ich Ihnen – den Kindern und deren Eltern.

Ihr Pfarrer Josef Schmidt



## Familie im Wandel: Totgesagte leben länger

Den folgenden Artikel habe ich auszugsweise der Quartalsschrift „Kolping Österreich“, Frühjahr 2002, Jahrgang 62, entnommen.

Sätze wie „Die Familie ist die Keimzelle der Gesellschaft“ oder „Bis dass der Tod euch scheidet“ sind heute nicht mehr Allgemeingut. Die klassische Kleinfamilie scheint eine aussterbende Spezies zu sein. Eine Vielfalt anderer familienähnlicher Lebensformen sind das Produkt des sozialen Wandels der Gesellschaft. Der Mensch betätigt sich als Bastler seiner eigenen Biographie. „Und was wird nach der Familie kommen?“, fragen Soziologen. Die Antwort ist überraschend und einfach zugleich: weiterhin die Familie.

### Die altgediente Institution „Familie“ verliert an Boden

„Das moderne Kind hat zwei Kinderzimmer und acht Großeltern“, so bringt der Sozialgeschichtler Michael Mitterauer das Phänomen Familie auf den Punkt. „Wie sind die acht Großeltern zu verstehen?“, werden Sie fragen. Der Sachverhalt ist schnell erklärt: Die enorme Zunahme von Scheidungen und die nachfolgenden Familiengründungen haben zu einem starken Anstieg der „Stieffamilien“ geführt. Ein Beispiel: Die achtjährige Karin hat in ihrer neuen Familie eine leibliche Mutter und einen zugezogenen Stiefvater, daneben verbleibt der leibliche Vater und die neue Stiefmutter. Diese vier Erwachsenen haben jeweils ein Großelternpaar. Das ergibt in Summe acht Großeltern für Karin.

### Die Kleinfamilie ist als soziale Norm brüchig geworden

Sie basiert auf der Ehe und ist auf ein ganzes Leben hin ausgelegt. Die Zahlen belegen den Wandel: Ehescheidungen steigen stetig, Eheschließungen erlebten 2001 einen dramatischen Einbruch mit Minus 12,9 Prozent gegenüber 2000. Ein Drittel aller

Haushalte in Österreich sind Single-Haushalte. 38 Prozent der Familien sind kinderlose Ehepaare (Zahlen: Statistik Austria). Das heißt nicht, dass die traditionelle Familie verschwindet. Aber sie ist nicht mehr die Norm. Die Soziologin Elisabeth Beck-Gernsheim sieht das so: „Die Landschaft des Familienlebens hat sich geöffnet, das Terrain ist unsicher geworden. Immer mehr Menschen basteln sich ihre eigenen Lebensformen zusammen, aus Versatzstücken dieser und dieser Hoffnung, manchmal erfolgreich und manchmal auch nicht. Das ist der Stoff, aus dem die neue Unübersichtlichkeit entsteht.“

### Die Palette neuer Lebensformen

Verschiedenste Lebensformen nehmen heute für sich in Anspruch, „Familie“ zu sein: allein erziehende Mütter oder Väter, Lebensabschnittspartnerschaften, Wohngemeinschaften, Stieffamilien (oder auch als Patchwork-Familien bezeichnet), nicht eheliche Lebensgemeinschaften, Ehen ohne Trauschein, ...

Auch wenn diese neuen Lebensformen mit dem Leitbild der (bürgerlichen) Kernfamilie (Trauschein, Verbindlichkeit, Dauer, Nachkommenschaft) nicht mehr viel gemeinsam haben, eines verbindet sie doch noch: das Miteinander der Generationen. Auch unkonventionelle neue Formen familiären Zusammenlebens entsprechen dem in der Forschung gebräuchlichen Familienbegriff, auch sie erfüllen das zentrale Kriterium:

„Zusammengehörigkeit von zwei (oder mehreren) aufeinander bezogenen Generationen, die zueinander in einer Eltern-Kind-Beziehung stehen.“ (Lenz/Böhnisch)

Scheidungsanzahlen werden statistisch ausgewiesen. Wer aber führt darüber Buch, ob die neuen Formen des familiären Zusammenlebens besser abschneiden? Oder wer weiß um die Seelenlage der Singles Bescheid?

### Der Individualisierungsprozess als Motor des sozialen Wandels

Was treibt nun den Menschen dazu, den schützenden Hafen der Ehe zu verlassen? Weswegen gibt er den gesellschaftlichen Schutzraum der Familie auf? Warum bastelt er sich neue Lebensformen jenseits des rechtlichen Netzes? Man/frau sucht heutzutage Selbstentfaltung, Freiheit und Lebensglück um jeden Preis. Der Mythos heißt Individualismus – von soft bis super. Ein neues Verhältnis von Individuum und Gesellschaft hat sich aufgetan. Persönlicher Selbstwert und Eigenverantwortung stehen nun im Vordergrund. Dieser Trend hat nicht zuletzt durch den wirtschaftlichen Fortschritt Rückenwind bekommen. Die selbstgewählte Biographie ist möglich! Ist der Individualismus am Scheitern von Ehe und Familie schuld?

„Es wäre ein fataler Fehlschluss“, so Helmuth Schatovits vom Österreichischen Institut für Familienforschung, „die Entwicklung der Individualisierung stoppen zu können oder zu sollen. Selbstwert, Eigenständigkeit können nicht die Ursache von Problemen in der praktischen Lebensführung von Ehe und Familie sein!“

### „Dach über der Seele“

Und trotz aller Unkenrufe über Individualismus und Single-Generation, der „Mythos Familie“ hat kaum an Faszination verloren: Mit der ständig wachsenden gesellschaftlichen Komplexität und der damit einhergehenden Überforderung des Einzelnen wächst die subjektive Bedeutung von Partnerschaft/Ehe und Familie als Ort der emotionalen Geborgenheit (Beate Großegger).

Die Europäische Wertestudie, Österreichteil 1990 – 2000 dokumentiert, dass die Liebe (Beziehungen) und die (Erwerbs-)Arbeit zu den zentralen Lebensvollzügen moderner Menschen gehören. Die Familie bzw. der familiäre Lebensraum, geprägt von Stabilität und Liebe, sind so etwas wie ein „Dach über der Seele“; ein Ort, wo der Mensch als Person zählt und nicht nur seine Funktion und Leistung.

### Wer wurde für welche Aufgabe im neuen PGR gewählt?

In der Konstituierenden Sitzung am 17. April waren mehrere Wahlgänge nötig, um die vom Statut vorgesehenen Funktionen für die nächsten fünf Jahre zu besetzen.

**Geschäftsführender Vorsitzender des PGR:** Simon Stolz, Weißenbach. – Er leitet die PGR-Sitzungen, gehört damit auch dem PGR-Vorstand an und ist ebenso laut Statut der Delegierte unserer Pfarre im Dekanatsrat.

**Stellvertreter des Geschäftsführenden Vorsitzenden:** Ing. Bernhard Oberbichler; er vertritt Simon Stolz bei dessen Verhinderung und gehört auch dem PGR-Vorstand an.

**Weiters wurden in den PGR-Vorstand gewählt:**

Helene Sommer aus Liezen und Elisabeth Landl aus Weißenbach.

**Dem neuen PGR-Vorstand gehören somit folgenden Personen an:**

Pfarrer Josef Schmidt, Pastoralassistent Mag. Martin Weirer, Simon Stolz, Ing. Bernhard Oberbichler, Elisabeth Landl, Helene Sommer, als Schriftführer Pfarrsekretär Rudolf Hofreiter und Franz Röck als Stellvertreter des Herrn Pfarrers im Wirtschaftsrat.

**In den PGR wurden kooptiert:**

Ruzica Saric als Vertreterin der kroatischen Pfarrangehörigen; diese nehmen regelmäßig am pfarrlichen Leben teil und sollen mit Hilfe von Ruzica besser eingebunden werden, soweit diese Gruppe dies selber will. – Ruzica besucht die 1. Klasse der HAK, ist Ministrantin und im Leben unserer Pfarre voll integriert.

**Die sechs Arbeitskreise haben ihre LeiterInnen selbst bestellt:**

Familie und Gesellschaft: Ursula Kotzent-Wagner

Kinderarbeit: Andrea Vasold – Jugendarbeit: Mag. Andreas Schauschütz (beide leiten den Arbeitskreis Kinder-Jugendarbeit)

Mitarbeiter Weißenbach: Simon Stolz

Information und Organisation: Ing. Bernhard Oberbichler

Liturgiekreis: Mag. Martin Weirer

Sozialkreis: Tina Knauß

**In den Wirtschaftsrat wurden vom PGR gewählt:**

Franz Röck, Elisabeth Landl, Rudolf Hofreiter

**Weiters wurden wie bisher qualifizierte Personen außerhalb des PGR in den Wirtschaftsrat berufen:** Erich Lammer, Kurt Miskulnig; der neue Friedhofsverwalter Andreas Lammer wird fallweise zu den Sitzungen des Wirtschaftsrates eingeladen, eben dann, wenn es um Angelegenheiten der Friedhofverwaltung geht.

Der Vorsitzende des Wirtschaftsrates ist laut Statut der Pfarrer.

Zu seinem Stellvertreter wurde von den Mitgliedern des Wirtschaftsrates Franz Röck bestellt, der damit auch dem 8-köpfigen PGR-Vorstand angehört.

Alle Arbeitskreise haben schon eine Arbeitssitzung gehabt und sind mit großer Motivation an der Arbeit. – Das mitzuerleben ist einfach schön!

## Die Bitt-Tage in Liezen sind unser Sorgenkind

Nicht in Weißenbach; in Liezen hingegen ist die Beteiligung an der Prozession auf den Kalvarienberg bescheiden:

Gibt es Gründe dafür? – Hier kann man nur mutmaßen: Der Weg ist für alte Menschen schon zu mühsam, der Festgedanke wird kaum mehr von der bäuerlichen Bevölkerung mitgetragen, die jüngeren Pfarrbewohner haben zu diesem Fest keinen so engen Bezug, und letztlich: sich in eine Prozession mitten durch das Zentrum des „alten“ Liezen einzureihen, mag manche davon abhalten.

So habe ich mir vorgenommen, heuer zwei Themenbereiche an den beiden Tagen anzusprechen: Bitte um das Lebensnotwendige und die Bitte um die Verständigung der Völker und den Frieden.

### Liezen

**Montag und Mittwoch, 6. und 8. Mai 2002:**  
19.00 Uhr Beginn der Prozession auf den Kalvarienberg in der Pfarrkirche, Bittmesse in der Kalvarienbergkirche

### Weißenbach

Die Prozession an den Bitt-Tagen geht immer um 19.00 Uhr weg von der Kirche.

**Montag: Kasparinkreuz**

**Dienstag: Moser-Kapelle**

**Mittwoch: Wetterkreuz**

Am Bestimmungsort wird eine Bittandacht gebetet.

## Jesus sagt: „Ich bin bei euch“ – Erstkommunionfest der Pfarre

Ausgehend von jener Bibelstelle, bei der Jesus den Sturm am See Genezareth stillt und den Jüngern obigen Spruch verheißt, wollen wir erfahren, was (Erst-)Kommunion bedeutet. Im Heiligen Brot kommt Jesus ganz zu uns und stärkt und begleitet uns in unserem Leben. Wir dürfen uns Gott ganz anvertrauen mit all unseren Sorgen, Nöten und Freuden.

Auf diesem Weg, möchte ich Sie alle ganz herzlich zur Mitfeier des Erstkommunionfestes einladen, denn nicht nur den Erstkommunionkindern, sondern der ganzen Pfarrgemeinde gilt der Zuspruch Jesu. An folgenden Tagen feiern wir mit den Kindern unserer Pfarre:

### Weißenbach

**Donnerstag, 2. Mai**

**18.00 Uhr Vigilfeier**

**Sonntag, 5. Mai**

**8.55 Uhr Einzug der Erstkommunionkinder von der Volksschule in die Kirche Weißenbach mit anschließendem Festgottesdienst**

### Liezen:

**Freitag, 24. Mai**

**17.00 bzw. 18.00 Uhr Vigilfeier**

**Sonntag, 26. Mai**

**8.55 Uhr Einzug der Erstkommunionkinder von der Volksschule Liezen über die Hauptstraße in die Pfarrkirche**

Die Stadtmusikkapelle wird wieder in bewährter Weise den Festzug begleiten.

*Auf zwei fröhliche Erstkommunionfeste freut sich PA Martin Weirer*

## Am Pfingstmontag zur einstigen Mutterpfarre Lassing

**Montag, 20. Mai 2002**

Wichtige Änderung zu bisher: Der Linienbus, der uns bisher vom Autobusbahnhof zum Anwesen Deisl/Retlgut gebracht hat, fährt nicht mehr.

Das bedeutet, dass wir die Teilnehmer an der Fußwallfahrt, die mit ihrem Pkw zum Beginn des Wallfahrerweges beim Anwesen Deisl fahren, bitten, sich bis spätestens 13.00 Uhr am Hauptplatz einzufinden, um andere, nicht motorisierte Teilnehmer an der Wallfahrt bis zum Deisl zu bringen. Wir sind uns sicher, dass dies klappen wird, dass niemand am Hauptplatz zurückbleibt, der gerne die Fußwallfahrt mitgegangen wäre. Wir müssen uns jetzt auf diese Art helfen – einen eigenen Autobus für 2 Kilometer Fahrt zu bestellen, ist zu teuer.

Am „Joggerl“ tragen sich alle Fußwallfahrer in das mitgeführte Wallfahrerbuch ein und halten dort eine kurze Andacht; wahrscheinlich wird uns

dort schon eine Delegation des PGR der Pfarre Lassing begrüßen.

**Eckhart-Kreuz:** Von dort gehen wir betend in die Pfarrkirche Lassing, wo uns Pfarrer Mag. Andreas Fischer begrüßen und empfangen wird. Die Messfeier wird um ca. 15.30 Uhr beginnen. – Nachher bewirte uns wieder die Pfarre Lassing vor und im Pfarrhof.

Um ca. 17.00 Uhr werden jene den Heimweg nach Liezen über die Mitterberghütte in Angriff nehmen, welche ihn zu Fuß zurücklegen wollen. Wir gehen wie bisher bei jeder Witterung; es ist heuer die 22. Wallfahrt seit dem Jahre 1981, in dem wir sie erstmals durchgeführt haben.

**Anmerkung:** Gutes Schuhwerk ist nötig, um den Hang zu überqueren, der uns wieder zum Wallfahrerweg führt. – Bitte zusammenwarten und auf Sicht gehen, damit sich niemand verirrt!

Zum Muttertag

*Danke!!!!*

Die Liebe ist die einzige Macht,  
die uns ein Stück von  
jener Welt zeigt,  
wie Gott sie meinte,  
als er uns erschuf.

*Eugen Drewermann*

## Zur Silberhochzeit nach Rom und Assisi

**24. August bis 1. September 2001**

Veranstalter: Familienreferat der Diözese  
Graz-Seckau, Bischofplatz 4,  
8010 Graz, ☎ 0316/8041-297

Leitung: Pfarrer Mag. Arnold Heindler, Graz  
Ehepaar Sarah und DI Richard Klengel

Wer Interesse hat an dieser Jubiläumsfahrt, muss sich möglichst bald schriftlich anmelden; nach der schriftlichen Anmeldung bekommen Sie einen Zahlschein in der Höhe von Euro 570,-. Diese Anzahlung macht Ihre Anmeldung erst endgültig. Kosten pro Paar: Euro 1.140,-.

## Kennen Sie Liezen?



Foto: Josef Schmidt

Nach einer längeren Pause, in der wir kein Motiv aus Liezen oder Weißenbach im Pfarrbrief Ihrer genauen Ortskenntnis zur Beurteilung vorlegen, habe ich ein Motiv entdeckt, das bisher noch nie meine Aufmerksamkeit erregt hat:

**Zu welchem Haus in welcher Straße von Liezen gehört diese Veranda, die – soviel sei verraten – nach Süden blickt?**

## Das Fastenopfer der Pfarre Liezen

In diesem Jahr ging das Fastenopfer um mehr als ein Drittel gegenüber dem Vorjahr zurück; jenen Pfarrbewohnern, welche ein Fastenopfer ins Körbchen gelegt haben, sei dennoch ein herzliches Vergeltsgott gesagt.

**Euro 1.220,79;** davon Weißenbach Euro 357,79, Liezen Euro 863,- (ATS 16.798,43). Im Vorjahr betrug das Fastenopfer ATS 25.772,50.

*Wer Gott aufgibt, der löscht die Sonne aus,  
um mit einer Laterne weiterzuwandern.*

*Christian Morgenstern*

## Maiandachten in unserer Pfarre

### Liezen

An jedem Montag und Mittwoch im Monat Mai beten wir um 18.30 Uhr den Rosenkranz in der Marienkapelle, die Maiandacht schließt um 19.00 Uhr an und auch die hl. Messe.

### Kalvarienberg

An allen Freitagen des Monats Mai (3., 10., 17., 24. und 31.) beten wir dort um 18.30 Uhr den Rosenkranz und feiern um 19.00 Uhr die Maiandacht und die hl. Messe.

### Weißenbach

An jedem Donnerstag im Mai wird um 18.30 Uhr der Rosenkranz gebetet und um 19.00 Uhr die Maiandacht und die hl. Messe gefeiert.

**An jedem Dienstag sind Maiandachten**

**14. Mai: Moser-Kapelle**

**21. Mai: Mayerl-Kapelle**

**28. Mai: Moser Kapelle**

**Die Maiandacht beginnt um 19.00 Uhr.**

**Die Pfarre lädt sehr herzlich zu den Maiandachten ein.**

## Zithermusik am Muttertag-Sonntag

**12. Mai 2002**

Bei den Muttertags-Gottesdiensten um 8.30 Uhr in Weißenbach und um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche in Liezen wird Zithermusik von den „Zitherzupfern z'Weißenbach“ erklingen. Wir freuen uns über deren Mitwirkung und danken herzlich.



# LIEZEN

## Gottesdienste:

Montag, Mittwoch, Freitag  
und Samstag 19.00 Uhr  
Sonntag 10.00 Uhr

## Gebetszellen:

Dienstag 9.30 Uhr  
Donnerstag 9.00 Uhr

### 1. Mai: Mittwoch

18.30 Uhr: Rosenkranz in der Marienkapelle  
19.00 Uhr: Maiandacht und hl. Messe

### 6. und 8. Mai: Bitt-Tage (Montag/Mittwoch)

Nähere Informationen dazu auf Seite 3.

### 9. Mai: Kirchweihfest in Weißenbach am Fest Christi Himmelfahrt

9.00 Uhr: Festgottesdienst. – Weitere Informationen  
dazu auf Seite 1.

### 12. Mai: Muttertag-Sonntag

10.00 Uhr: Dieser Festgottesdienst wird musikalisch  
von den „Zitherzupfern z' Weißenbach“  
mitgestaltet.

### 16. Mai: Donnerstag

18.00 Uhr: Familiengebetsgottesdienst in der Pfarr-  
kirche

### 19. Mai: Pfingstsonntag

10.00 Uhr: Festgottesdienst. – Ein Trompetenquartett  
der Musikschule (Andreas Schwaiger,  
Michael Fröhlich, Marlene Fröhlich und  
Patrick Reisenhofer) spielt festliche Musik.

### 20. Mai: Pfingstmontag und Fußwallfahrt nach Lassing

10.00 Uhr: Messfeier  
13.00 Uhr: Abfahrt der Privat-Pkw's vom Hauptplatz  
zum Deisl/Retlgut, wo unser Wallfahrer-  
weg beginnt. Wir müssen ab heuer das  
Transportproblem von Liezen bzw. Weißen-  
bach zum Anwesen der Fam. Deisl an-  
ders regeln, weil der bisherige Linienbus  
erst viel später fährt. – Lesen Sie bitte die  
Einladung zur Fußwallfahrt nach Lassing  
auf Seite 3.

### 26. Mai: Erstkommunionssonntag

8.55 Uhr: Einzug der Erstkommunionkinder von der  
Volksschule in die Pfarrkirche. – Infor-  
mieren Sie sich über dieses große Fest auf  
Seite 3.

### 30. Mai: Fronleichnam (Donnerstag)

9.00 Uhr: Festgottesdienst, anschließend die Pro-  
zession durch die Stadt. – Näheres finden  
Sie unterhalb.

### 31. Mai: Letzte Maiandacht am Kalvarienberg (Freitag)

18.30 Uhr: Rosenkranzgebet  
19.00 Uhr: Maiandacht und Abendmesse

# WEISSENBACH

## Gottesdienste:

Sonn- und Feiertage 8.30 Uhr  
Donnerstag 19.00 Uhr

### 2. Mai: Donnerstag

18.00 Uhr: Familiengebetsgottesdienst und Vigilfeier  
zur Erstkommunion

### 5. Mai: Erstkommunionssonntag

8.55 Uhr: Einzug der Erstkommunionkinder von der  
Volksschule in die Kirche. – Weitere In-  
formationen dazu finden Sie auf Seite 3.

### 6./7./8. Mai: Bitt-Tage

Sie finden die Ziele der Prozessionen an diesem Tag  
zusammengefasst auf Seite 3.

### 9. Mai: Kirchweihfest am Fest Christi Himmelfahrt

9.00 Uhr: Festgottesdienst. – Alle weiteren Infor-  
mationen lesen Sie auf Seite 1.

### 12. Mai: Muttertag-Sonntag

8.30 Uhr: „Die Zitherzupfer z' Weißenbach“ wirken  
bei der Messfeier mit.

### 30. Mai: Fronleichnam

18.00 Uhr: Beichtmöglichkeit  
18.30 Uhr: Rosenkranzgebet  
19.00 Uhr: Letzte Maiandacht und hl. Messe

*Im Warten-Können zeigt sich  
die Größe einer Seele.*

*Peter Coryllis*

## Familiengebetsgottesdienste im Mai

**Weißenbach:** Donnerstag, 2. Mai, 18.00 Uhr  
**Liezen:** Donnerstag, 16. Mai, auch um 18.00 Uhr  
Wir laden Kinder und Eltern zur Mitfeier herz-  
lich ein!

## Auflösung: Kennen Sie Liezen?

Die sehr hübsche Veranda – in Anlehnung an Vor-  
bilder im Ausseer-Land – gehört zum Haus „Im  
Winkl Nr. 5“, vulgo Winklwagner.  
Es ist seit Generationen im Besitz der Familie  
Sulzbacher und war immer mit einer Wag-  
ner-Werkstätte verbunden, zum Anwesen gehör-  
te ebenso eine kleine Landwirtschaft.  
Die Veranda wurde auf Betreiben der Mutter des  
jetzigen Besitzers Karl Sulzbacher – Juliane Sulz-  
bacher – zum bestehenden Giebel hinzugebaut.  
Das war im Jahr 1950.  
Die Veranda hat ihre ursprüngliche Form be-  
halten, beim Umbau und der Sanierung dieses  
Hauses 1998 wurde nur das Dach der Veranda  
erneuert und ein neuer Anstrich aufgetragen.

## Fronleichnam in Liezen und Weißenbach

**Liezen: Donnerstag, 30. Mai 2002**

**9.00 Uhr: Festgottesdienst** in der Pfarrkirche, die Prozession schließt an und führt uns über die Ausseer Straße, Döllacher Straße, Fronleichnamsweg zum Kindergarten und Kinderhaus, wo uns Kinder und ihre Betreuerinnen und Eltern erwarten und an der Ortssegnung mitwirken. Prozession zurück zur Kirche über die Haupt- und Ausseer Straße. Die Stadtmusikkapelle unter Leitung von Kapellmeister Erich Luidolt begleitet und führt unsere Prozession an.

**Weißenbach: Sonntag, 2. Juni 2002**

**9.00 Uhr: Festgottesdienst in der Kirche;** die Prozession führt uns mit einer von den Mitar-  
beiter/innen von Weißenbach beschlossenen Änderung durch den südlichen Ortsteil mit  
Altären bei Frau Mitzi Mösenbacher, Holzapfel/Fleischmann. Wir gehen dann die Franz-  
Sulzbacher-Gasse zum 3. Altar vor der Schule, der 4. Altar ist in der Kirche.  
Die Musikkapelle Weißenbach unter ihrem Kapellmeister Harald Welsch begleitet  
unsere Prozession.

Wir bitten um den Schmuck der Fenster entlang des Prozessionsweges mit Blumen, Bildern,  
Kerzen.

# TERMINE

## Beichtgelegenheit im Monat Mai

**Liezen:** Freitag, 3. Mai ab 18.00 Uhr  
**Weißenbach:** Donnerstag, 30. Mai  
(Fronleichnam) ab 18.00 Uhr

## Andachten im Pflegezentrum

3., 17. und 31. Mai 2002

## Taufsamstage

4. und 18. Mai 2002  
1., 8. und 22. Juni 2002

## Marlenwallfahrt nach Oppenberg

Montag, 13. Mai 2002 mit Beginn der Prozes-  
sion um 19.00 Uhr beim Gasthof Schattner in  
Oppenberg in die Wallfahrtskirche.

## Eucharistische Anbetung

Montag, 13. Mai 2002 nach der Maiandacht und  
der Abendmesse um 19.00 Uhr in der Marien-  
kapelle.

## Ökumenische Bibelrunde

Donnerstag, 16. Mai 2002, um 19.45 Uhr im  
Gruppenraum des Pfarrhofes, 1. Stock.

## Ehevorbereitung

Samstag, 8. Juni 2002 von 13.30 bis 19.00 Uhr  
im Begegnungsraum des Pfarrhofes, Parterre  
links. – Anmeldung ist nötig: ☎ 22425 (Pfarramt).

## Friedhofverwaltung

Friedhofverwalter Andreas Lammer ist an  
**jedem Mittwoch** in der Zeit von 14.30 bis  
17.00 Uhr persönlich und telefonisch im  
Sitzungsraum des Pfarrhofes, 1. Stock, er-  
reichbar: ☎ 22425 DW 23.

*Der Mensch rechnet immer das,  
was ihm fehlt, dem Schicksal doppelt  
so hoch an wie das, was er besitzt.*

*Gottfried Keller*

## In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen:

Gergitsch Josef (92), Hauptplatz 13; Lackner Friedrich  
(76), Marienwaldweg 9.

## Kinder Gottes wurden durch die Taufe:

Eine Tochter Jasmin Tamara und ein Sohn Jewgeni  
Vitali von Valeriã und Manfred Keferböck, Höhen-  
straße 9; ein Sohn Lucas von Sonya und Ernst Capel-  
lari, Pyhrn 104; ein Sohn Michael von Birgit Huber und  
Gerhard Eigenthaler, Admonter Straße 20; ein Sohn  
Paul von Mag. theol. Barbara und Jakob Kabas, Weißen-  
bach, Am Jägersteig 326; eine Tochter Lara Elisa von  
Daniela Thanner, Grimminggasse 36; ein Sohn Domi-  
nic von Andrea Lemmerer und Jürgen Tiefenbacher,  
Pyhrn 62; ein Sohn Ivan von Ruzã und Jozo Paric,  
Pyhmstraße 18; ein Sohn Andreas von Johanna Edels-  
bacher und Ing. Werner Lösch, Graz, Blümelstraße 10.

*Der nächste  
Pfarrbrief  
erschient...* ... diesmal wegen  
des Fronleich-  
namstages schon  
am Mittwoch, dem  
29. Mai 2002.  
Wir bitten die Aus-  
träger wieder um ihren wichtigen Dienst.

Impressum: Medieninhaber: R. k. Pfarramt Liezen,  
Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen, ☎ 03612/22425,  
e-mail: kath.pfarramt@liezen.at • homepage: www.liezen.com/pfarr  
Anschrift von Herausgeber und Redaktion:  
Pfarrer Josef Schmidt, Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen,  
Gesamtherstellung: Jost Druck & Medientechnik,  
Döllacher Straße 17, A-8940 Liezen, ☎ 03612/22086,  
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.